

Stoffverteilungsplan und methodisch-didaktische Hinweise

Folgende Abkürzungen werden verwendet:

KB = Kursbuch
 AB = Arbeitsbuch
 S. = Seite
 Ü = Übung
 HA = Hausaufgabe
 S = Schüler / Schülerin
 L = Lehrer / Lehrerin
 sh. = siehe

Es folgt die Aufteilung des Stoffes in Lerneinheiten. Unter jeder Lerneinheit werden prinzipiell immer alle geeigneten Festigungsübungen aus dem AB als Hausaufgabe vorgeschlagen. Die angegebenen Übungen sind im Rahmen des behandelten Lernstoffes möglich. Der L entscheidet, wann, wie viele und welche Übungen für jeden einzelnen S angebracht und notwendig sind.

1. Deutsch? Na klar! - Seite 5-6 (Ü 1-6)

Fokus: Wortschatz, Aussprache

Vorbereitung: für KB S. 5 Ü 1: Wortkarten (sh. Kopiervorlagen) kopieren und ausschneiden (für jede Gruppe einen Satz), einen Würfel, Spielfiguren (oder Radiergummis, Spitzer, Münzen als Ersatz) für jede Gruppe und evtl. einen kleinen Preis für die Siegergruppe mitbringen

Materialien	Arbeitsschritte	Arbeitsform
	Kennen sich die S nicht, sollten in der ersten Stunde „Kennenlern-Spiele“ gemacht werden (sh. Einführung S. 12-14).	Plenum
KB S. 5 Ü 1 ausgeschnittene Wortkarten, Würfel	Der L teilt die Klasse in Gruppen ein. Jede Gruppe umfasst 4-5 S (zu „Gruppenbildung“ sh. Einführung S. 11-12). Der L erklärt den Spielverlauf nach folgenden Spielregeln: Jede Gruppe hat ein Spielfeld, einen Satz Wortkarten, einen Würfel und pro Spieler eine Spielfigur. Die Wortkarten werden gemischt und verdeckt auf das Feld <i>Karten</i> in der Mitte gelegt. Wer die höchste Zahl würfelt, beginnt. Die Teilnehmer würfeln reihum und bewegen ihre Spielfiguren entsprechend nach vorn. Landet ihre Spielfigur auf einem Spielfeld mit Skizze, stellen sie ihre Figur ab. Wenn ihre Spielfigur aber auf ein Feld mit der Aufschrift <i>Karte</i> kommt, muss der Spieler eine Karte vom Stapel nehmen. Er schaut sich das Wort an und legt die Karte offen auf den Tisch, damit die Mitspieler sie auch sehen können. Dann sucht er die entsprechende Abbildung auf den Spielfeldern. Dorthin stellt er seine Spielfigur. Kann der Spieler die Karte keiner Abbildung zu ordnen, dürfen ihm seine Mitspieler helfen. Natürlich kann es vorkommen, dass das Spielfeld mit einer Abbildung weiter zurück liegt als die Figur. In diesem Fall muss der Spieler mit seiner Figur dorthin zurückgehen. Die Karte schiebt der Spieler dann wieder unter den Stapel. Es gewinnt, wer als erster wieder bei <i>START</i> angelangt ist. Es wird nicht von den S erwartet, dass sie die illus-	Plenum Gruppenarbeit

	trierten Gegenstände benennen oder die Wörter auf den Wortkarten vorlesen, denn die Aussprache des neuen Wortschatzes wird erst ab Ü 3 thematisiert. Die Siegergruppe bekommt evtl. einen kleinen Preis.	
KB S. 6 Ü 2a	Die S verbinden mit einem Strich zu logischen Paaren. Variation: Alternativ oder zusätzlich können die Wortpaare ins Heft geschrieben werden.	Einzel- oder Partnerarbeit
KB S. 6 Ü 2b Track 2	Die S hören die Wortpaare, vergleichen ihre Lösungen und korrigieren eventuell ihre Zuordnungen.	Partnerarbeit
KB S. 6 Ü 3 Track 3	Die S hören die gesummen Wörter (sh. Einführung S. 6 „Vom Hören zum Sprechen“) und sagen in jeder Pause, um welches Wort es sich jeweils handelt.	Plenum
KB S. 6 Ü 4	Die S summen die Wörter zusammen.	Plenum
KB S. 6 Ü 5 Track 4	Die S hören das Beispiel als Hörtext und lesen mit. Dann machen die S die Übung abwechselnd mit verschiedenen Wörtern. Der L geht vom Paar zu Paar hilft und korrigiert, falls nötig.	Partnerarbeit
KB S. 6 Ü 6 Track 5 Track 6 Track 7	Die S hören den Text und lesen ihn leise mit. Die S lesen den Rap im Chor. Danach hören sie den Rap. Beim zweiten Hören singen sie den Rap mit. Zum Schluss singen sie ihn dann zu der Playback-Fassung. (sh. Einführung S. 4-5 „Reime und Lieder“)	Einzelarbeit Plenum

HA: keine

2. Deutsch? Na klar! - Seite 7-8 (Ü 7-14)

Fokus: Zahlen (1-10), Alphabet

Vorbereitung: für die Variation KB S. 7 Ü 8: Wortkarten mit den Zahlen 1-10 (ausgeschrieben) anfertigen
fakultativ: 10 Fingerpuppen mitbringen
fakultativ für KB S. 7 Ü 9: einen Hut, einen Schirm und einen Stock mitbringen

Materialien	Arbeitsschritte	Arbeitsform
KB S. 7 Ü 7a Track 8	Die S hören die Zahlen und lesen leise mit.	Einzelarbeit
KB S. 7 Ü 7b Track 9	Die S hören die Zahlen noch einmal und sprechen sie im Chor nach.	Plenum
KB S. 7 Ü 8	Die S verbinden die Zahl mit dem jeweiligen Wort.	Einzel- oder Partnerarbeit

Wortkarten mit den Zahlen 1-10	Variation: Der L schreibt die Zahlen untereinander an die Tafel. Er legt die Wortkarten mit den Zahlen ungeordnet umgekehrt auf den Tisch. Die S kommen nacheinander nach vorne, nehmen eine Karte und heften diese an die entsprechende Zahl. <i>fakultativ:</i> Der L steckt sich Fingerpuppen an die Finger. Jede Gruppe hat Wortkarten mit den Zahlwörtern auf dem Tisch. Der L hält Finger hoch, die S heben der Anzahl entsprechend die jeweilige Wortkarte hoch.	Plenum
evtl. Fingerpuppen		Plenum
KB S. 7 Ü 9 Track 10 evtl. Hut, Schirm, Stock	Die S hören zunächst den Reim und klatschen rhythmisch dazu. Dann marschiert der L los, spricht den Reim dazu. Er fordert die S auf, ihm in einer langen Reihe hinterherzumarschieren und dabei laut den Reim zu sprechen. Falls die Utensilien Hut, Spazierstock und Regenschirm vorhanden sind, könnte der L diese an einzelne S verteilen, die – wenn die entsprechenden Dinge gesagt werden – den Hut lüften bzw. Stock und Schirm hochheben.	Plenum
KB S. 7 Ü 10 Track 11	Die S hören das Lied und zeigen mit. Die S hören das Lied noch ein- bis zweimal. Wenn sie wollen, können sie sich Notizen dazu machen, wie die Buchstaben gelesen werden.	Plenum
KB S. 7 Ü 11 Track 11-12	Beim ersten Durchgang singt der L den Part des Sängers, die S wiederholen den Part der Sängerin. Dann teilt der L die Klasse evtl. in 2 Gruppen auf. Gruppe A übernimmt den Part des Sängers, Gruppe B den Part der Sängerin. Klassen, die nicht gern singen, können das Alphabet aufsagen. Drei Varianten: a) als Kettenübung: Die S sagen der Reihe nach je einen Buchstaben (sh. Einführung S. 15). b) als Zickzack: 2 Gruppen stehen sich gegenüber. Der 1. S von Gruppe A beginnt und sagt „A“. Der 1. S von Gruppe B reagiert und sagt den nächsten Buchstaben. Dann ist der 2. S von Gruppe A dran und sagt den dritten Buchstaben usw. c) Jeder S schreibt einen Buchstaben des Alphabets auf ein Kärtchen (müsste zugeordnet werden), dann stehen die S auf und sagen und zeigen ihren Buchstaben.	Plenum
KB S. 8 Ü 12	Die S sehen die Fotos an und die dazugehörenden Bezeichnungen. Sie nennen die Zuordnungen wie im Beispiel.	Partnerarbeit
KB S. 8 Ü 13a	Die S ordnen die Wörter in die vorgegebene Liste.	Partnerarbeit
KB S. 8 Ü 13b Track 13	Sie hören und kontrollieren und korrigieren eventuell ihre Eintragungen mithilfe des Hörtextes.	Plenum
KB S. 8 Ü 13c	Anschließend tragen die S noch andere Wörter mit Umlauten und/ oder ß in die Liste ein und vergleichen ihre Ergänzungen.	Plenum
KB S. 8 Ü 14	Zum Abschluss der Lerneinheit wird das Spiel „Buchstabenraten“ nach Spielanweisung (sh. Einführung S. 16) gemacht.	Plenum

HA: keine

3. Lektion 1 - Seite 9-10 (Ü 1-3)

Fokus: Das ist ..., Wer ist das?, Verfrage, Ja / Nein

Vorbereitung: für KB S. 10 Ü 2: vergrößerte Kopie des Bildes machen

für die Variation KB S. 10 Ü 2: Softball mitbringen

für KB S. 10 Ü 3: ein Tuch mitbringen

Materialien	Arbeitsschritte	Arbeitsform
KB S. 9 Ü 1	Im Plenum sehen sich alle die Fotos an. Der L lässt auf Griechisch beschreiben, was sie sehen. Anschließend machen alle Ü 1 und erzählen, wie ihr Klassenraum in der Schule aussieht.	Plenum
KB S. 10 Ü 2 Kopie des Bildes	Der L hängt die vergrößerte Kopie des Bildes an die Tafel und zeigt auf Frau Mühlheim. Er sagt dabei „Das ist Frau Mühlheim.“ Die S kommen einzeln nach vorne, zeigen auf Alexis, Julia, Paul und Lisa und sagen: „Das ist ...“. Und zum Schluss zeigt der L auf einen S und sagt: „Und das ist ...“ Die S nennen reihum ihre Mitschüler. S1 zeigt auf den neben ihm sitzenden S2 und sagt: „Das ist ...“ S2 zeigt auf den S neben ihm und sagt: „Das ist ...“ usw.	Plenum
Softball	Variation: Der L wirft einem S einen Softball zu und sagt: „Das ist ...“ Der S fängt den Ball, wirft ihn an einen anderen S weiter und sagt: „Das ist ...“ usw. (sh. Einführung S. 12)	Plenum
KB S. 10 Ü 3 Tuch	Der L zeigt auf einen S und fragt z.B.: „Ist das Petros?“ und antwortet „Ja, das ist Petros“. Er zeigt auf einen anderen S und fragt z.B.: „Ist das Kostas?“ und antwortet „Nein“. Die S stellen sich im Kreis auf und spielen Blindekuh. Spielregeln: Einem S werden die Augen verbunden. Er/Sie wird in die Mitte des Kreises gestellt und ist nun die „Blinde Kuh“. Der L bestimmt leise einen S. Dieser/Diese geht zur „Blinden Kuh“, stellt sich vor sie hin und macht einen Ton / eine Tierstimme. Die „Blinde Kuh“ versucht zu erraten, wer es ist, z.B. „Ist das Alexandra?“. Die Mitschüler antworten „Nein.“, wenn falsch geraten wurde, bzw. „Ja, das ist Alexandra.“, wenn die „Blinde Kuh“ richtig geraten hat. Die „Blinde Kuh“ darf dreimal raten. Rät sie nicht richtig, darf ein anderer Spieler „Blinde Kuh“ sein. Rät sie richtig, wird der Mitschüler die „Blinde Kuh“.	Plenum
AB S. 45 Ü 1	Der L zeigt auf einen S und fragt: „Wer ist das?“ Die S antworten im Chor: „Das ist ...“ Der L fragt weiter. Dann lösen die S die Aufgabe. Die Lösungen werden vorgelesen.	Plenum

HA: AB S. 45 Ü 2

4. Lektion 1 - Seite 11 (Ü 4-5)

Fokus: Begrüßung, *Wer bist du?*

Vorbereitung: für die Variation KB S. 11 Ü 4b: Softball mitbringen

Materialien	Arbeitsschritte	Arbeitsform
KB S. 11 Ü 4a	Die S schauen sich das Bild an und stellen auf Griechisch Vermutungen zur Situation an.	Plenum
Track 14	Dann hören sie den Dialog und lesen ihn leise mit.	
KB S. 11 Ü 4b Track 15	Die S hören den Dialog noch einmal mit Pausen. Die S sprechen in jeder Pause im Chor nach. Die Lerngruppe wird in zwei Gruppen geteilt, Gruppe A und Gruppe B. Die Gruppen lesen den Dialog mit verteilten Rollen vor, indem jede Gruppe ihren Part im Chor spricht. Variation:	Plenum
Softball	Der L wirft einem S einen Softball zu. Dieser spricht den Satz oder die Einheit mit seinem Banknachbarn nach. Der S wirft den Softball weiter.	
KB S. 11 Ü 4c	Die S spielen mit den angegebenen Informationen andere Dialoge. Danach können sie die Dialoge mit ihren eigenen Namen spielen.	Partnerarbeit
KB S. 11 Ü 5a	Der L geht aus der Klasse und schließt die Tür. Dann kommt er in die Klasse zurück und sagt: „Guten Morgen“. Falls der Unterricht nicht am Vormittag stattfindet, dann zeichnet der L davor eine Sonne an der Tafel. Dann geht er auf einzelne S zu, gibt ihnen evtl. zum Gruß die Hand und sagt: „Guten Morgen“. Die S antworten. Die S sehen sich nun die Bilder an und ordnen sie.	Plenum
KB S. 11 Ü 5b Track 16	Zur Kontrolle hören sie den Dialog.	Partnerarbeit
AB S. 46 Ü 4	Die S ergänzen die Dialoge und vergleichen ihre Lösungen.	Einzel- oder Partnerarbeit

HA: AB S. 45 Ü 3, S. 46 Ü 5, 6, 7

5. Lektion 1 - Seite 12-13 (Ü 6-9)

Fokus: Satzbau (Aussage- und Fragesatz), selektives Lesen, *Wie heißt du?, Wie bitte?*
Vorbereitung: für KB S. 13 Ü 9: Pappstreifen anfertigen: Der L schreibt die Wörter, die in den Kästchen stehen, auf große Papier- bzw. Pappstreifen (mindestens aus DIN-A4 geschnitten). Die Verben stehen auf ovalen Pappen mit lila Farbe oder lila Rand bzw. die Verben sind mit lila Stift geschrieben, alle anderen Wörter auf rechteckigen Streifen.

Materialien	Arbeitsschritte	Arbeitsform
KB S. 12 Ü 6	Die S lesen die drei kleinen Texte. Der L fragt, ob die Suchbegriffe Name und Hobby verstanden werden und klärt sie gegebenenfalls. Die S suchen nach den gefragten Angaben, ergänzen sie und vergleichen ihre Antworten. Anmerkung: Es geht um selektives Lesen, daher sollte hier unbekannter Wortschatz nicht thematisiert werden.	Partnerarbeit Plenum Plenum / Partnerarbeit
KB S. 12 Ü 7a	Die S schauen das Bild an und stellen Vermutungen an, wer die beiden Jungen sein könnten, wo sie sich befinden und worüber was sie sich unterhalten.	Plenum
Track 17	Die S hören den Dialog und lesen leise mit. Dann lesen sie den Dialog mit verteilten Rollen. Wenn das den S schwerfällt, kann der L zunächst passagenweise den Dialog nachsprechen lassen. Dazu spielt er den Hörtext vor und stoppt nach jedem Satz oder er liest selbst zeilenweise oder auch wortweise vor und lässt nachsprechen, erst im Chor, dann evtl. einzeln. (sh. Einführung S. 7 „Dialoge lesen“)	Plenum
KB S. 12 Ü 7b	Die S lesen die Angaben und spielen Dialoge wie in der Ü 7a. Anschließend machen die S noch mehr Dialoge als Kettenübung (sh. Einführung S. 15) mit eigenen Angaben.	Plenum
KB S. 13 Ü 8	Die S sehen die Fotos an und erfinden eigene Dialoge. Diese üben sie dann zu zweit. Danach werden die Dialoge in der Klasse vorgespielt.	Partnerarbeit Plenum
KB S. 13 Ü 9 Pappstreifen	Der L teilt seine Schüler in 3-er Gruppen und gibt jeder Gruppe die 3 Streifen, die jeweils einen Satz bilden. Die S lesen die Wörter auf den Wortkarten. Die Gruppen sollen nun nacheinander nach vorn kommen. Jeder S hält einen Streifen in der Hand. Die Schüler sollen sich so aufstellen, dass ihre Streifen einen richtigen Satz bilden, wie das Bild zeigt. Das Spiel wird mit allen angegebenen Satzteilen durchgeführt.	Plenum
AB S. 48 Ü 11a	Die S füllen das Satzschema aus. Sie vergleichen ihre Lösungen. Der L lenkt die S mit folgenden Fragen zum Erkennen der Regel: „Τι μέρος του λόγου έχουμε στην μοβ έλλειψη; Σε ποια θέση μπαίνει το ρήμα μέσα στην πρόταση;“	Einzelarbeit Plenum
AB S. 48 Ü 11b	Die S erkennen die Regel und ergänzen sie.	

HA: AB S. 47 Ü 8, 9, S. 48 Ü 10

6. Lektion 1 - Seite 14-15 (Ü 10-12)

Fokus: Wortschatz *Aktivitäten*, W-Fragen, *Ja / Nein*, Konjugation 1. und 2. Person Sg., Konjugation von *sein* 1. und 2. Person Sg.

Vorbereitung: für die Variation AB S. 51 Ü 17: vergrößerte Kopie der Übung machen

Materialien	Arbeitsschritte	Arbeitsform
KB S. 14 Ü 10a	Die S sehen die Skizzen an und äußern sich darüber, was auf den Skizzen dargestellt ist. Sie ordnen die Antworten im Schüttelkasten den Bildern zu.	Partnerarbeit / Plenum
KB S. 14 Ü 10b Track 18	Dann hören sie die Dialoge und vergleichen ihre Antworten.	Einzelarbeit
KB S. 14 Ü 11	Der L ruft einen S vor die Klasse und flüstert ihm z.B. „Ich spiele Fußball“ ins Ohr. Der S macht pantomimisch Fußballspielen vor. Ein S rät: „Spielst du Fußball?“ Der Spieler antwortet „Ja“. Rät der S falsch, antwortet der Spieler „Nein“ und muss versuchen, die Aktivität anders darzustellen, solange, bis richtig geraten wird. Der S, der richtig geraten hat, macht die nächste Pantomime, die ihm vom letzten Spieler ins Ohr geflüstert wird. (sh. Einführung S. 14 „Pantomime“).	Plenum
KB S. 15 Ü 12a Track 19	Die S sehen zuerst die Skizzen an. Dann hören sie die Dialoge und ordnen diese den Skizzen zu.	Plenum
KB S. 15 Ü 12b Track 19	Die S hören noch einmal die Dialoge und ordnen die Satzteile richtig zu. Die Lösungen werden verglichen. Anmerkung: Beim Vergleichen der Lösungen sollen die S keine Sätze bilden, sondern Buchstabe und Zahl (z.B. A2) nennen.	Einzelarbeit
AB S. 51 Ü 16	Die S ergänzen die Sätze und vergleichen ihre Lösungen.	Partnerarbeit
AB S. 51 Ü 17 Track 20 vergrößerte Kopie	Die S hören noch einmal die Dialoge, ergänzen die Endungen und vergleichen ihre Lösungen. Variation: Der L hängt die vergrößerte Kopie mit der Aufgabe 17 an die Tafel und bei der Kontrolle der Ergebnisse trägt jeweils ein S die fehlenden Endungen ein.	Plenum
AB S. 51 Ü 18	Die S ergänzen die Endungen. Zur Hilfe können sie sich die passenden Endungen aus AB Ü 17 heraussuchen. Inzwischen schreibt der L die Tabelle an die Tafel ab. Die S rufen ihm dann die richtigen Endungen zu, die er zur Kontrolle an der Tafel einträgt.	Partnerarbeit / Plenum

HA: AB S. 48/49 Ü 12, 13, 14, S. 50 Ü 15

7. Lektion 1 - Seite 15-16 (Ü 13-14)

Fokus: Festigung von Wortschatz *Aktivitäten* und Konjugation, Landeskunde: deutschsprachige Länder
Vorbereitung: für KB S. 16 Ü 14: Umrisskarte der deutschsprachigen Länder (sh. Kopiervorlagen) auf DIN-A3 kopieren, Wortkarten mit den Namen der Länder: *Deutschland, Österreich, Schweiz, Liechtenstein* und der in der Übung genannten Städte machen, Stecknadeln mitbringen

Materialien	Arbeitsschritte	Arbeitsform
KB S. 15 Ü 13	Die S spielen Dialoge wie im dargestellten Beispiel. S1 zeigt auf eine der abgebildeten Aktivitäten und stellt die Frage. Wenn er z.B. auf den Tennisschläger zeigt, fragt er: „Spielst du Tennis?“. S2 zeigt dann auf eine andere Aktivität, z.B. den Volleyball, und antwortet: „Nein, ich spiele Volleyball.“ Zeigt S2 auf dieselbe Aktivität, so lautet die Antwort natürlich: „Ja, ich ...“.	Partnerarbeit
KB S. 16 Ü 14 Landkarte der deutschsprachigen Länder, Wortkarten	Die S haben das Buch geschlossen. Der L hängt die Landkarte auf und die S zeigen die Länder, die sie schon erkennen. Der L zeigt die Karten mit den Städtenamen und die S äußern Vermutungen, wo diese Städte liegen. Sie heften die Namen an die Karte. Anmerkung: Hypothesenbilden ist eine gute Methode, um die S zu motivieren, diese Hypothesen dann zu überprüfen. Die S öffnen das Buch und kontrollieren ihre Vermutungen anhand der Landkarte im Buch. Sie zeigen mit dem Finger, in welchen Städten die Kinder wohnen. Es sollte im Anschluss an das Lesen der Sprechblase ein Gespräch mit den S darüber stattfinden, dass Deutsch eine europäische Sprache ist, die von sehr vielen Menschen als Muttersprache gesprochen wird. Anmerkung: Die deutsche Sprache wird in Deutschland, Österreich, der Deutschschweiz, Liechtenstein aber auch in Luxemburg, Ostbelgien und Südtirol (Norditalien an der Grenze zu Österreich) gesprochen. Man schätzt, dass ca. 105 Millionen Menschen Deutsch als Muttersprache sprechen und ca. 80 Millionen als Fremdsprachler. Es ist die meistgesprochene Muttersprache in der Europäischen Union und wird zu den 10 wichtigsten Sprachen weltweit gezählt. In der Schweiz spricht man außer Deutsch noch Französisch, Italienisch und Rätoromanisch. Alle vier Sprachen sind offizielle Landessprachen.	Plenum
AB S. 52 Ü 20a	Die S schreiben die Ländernamen ins AB. Zur Kontrolle kommen S an die Tafel und schreiben die Ländernamen an die Tafel. Zur Hilfe können sie ihr AB mitnehmen. Alle kontrollieren ihre Lösungen.	Einzel- oder Partnerarbeit / Plenum
AB S. 52 Ü 20b	Jeder S bearbeitet die Ü zunächst allein. Danach wird mit dem Partner getauscht, der die Lösungen kontrolliert.	Einzelarbeit/ Partnerarbeit

HA: AB S. S. 52 Ü 19

8. Lektion 2 - Seite 17-19 (Ü 1-6)

Fokus: Wortschatz *Alltagsgegenstände*, bestimmter Artikel im Nominativ

Vorbereitung: für KB S. 19 Ü 5: Wortkarten mit den Nomen der Ü in einer neutralen Farbe anfertigen. (Das darf noch nicht in Signalfarben sein, denn die S müssen ja selbst den Artikel herausfinden.) für KB S. 19 Ü 6: DIN-A3-Blätter (weiß) und dicke Filzstifte (blau, grün, rot) für jede Gruppe mitbringen

Materialien	Arbeitsschritte	Arbeitsform
KB S. 17 Ü 1	Der L liest die Frage vor und übersetzt dann auf Griechisch. Die S sagen ihre Meinung dazu.	Plenum
KB S. 17 Ü 2	Die S suchen gemeinsam die Stadt Berlin auf der Landkarte von KB S. 16.	Plenum
KB S. 18 Ü 3 Track 21	Die S sehen die Bilder an und hören die Dialoge. Dabei versuchen sie, die Aussagen in den Sprechblasen leise mitzulesen. Die S hören noch einmal die Dialoge und lesen mit. Danach lesen sie die Texte in den Sprechblasen mit verteilten Rollen.	Einzelarbeit / Plenum Plenum
KB S. 19 Ü 4	Die Bildgeschichte (KB S. 18 Ü 3) besteht aus 5 Szenen, Begrüßung, Gespräch zwischen Paul und Julia, Gespräch zwischen Lisa und Torsten usw. Die S wählen eine Szene aus. S, die dieselbe Szene ausgesucht haben, bilden Gruppen. Sie üben die Texte aus den Sprechblasen. Danach spielen sie die Szene in der Klasse vor (sh. Einführung S. 7-8 „Szenisches Darstellen“).	Gruppenarbeit Plenum
KB S. 19 Ü 5 Wortkarten	Die S suchen die Wörter in den Sprechblasentexten (KB S. 18). Der L schreibt eine Tabelle mit den drei Artikeln in den Signalfarben (Blau, Grün, Rot) an die Tafel. Die S ordnen die Wortkarten und heften sie unter die entsprechenden Artikel an die Tafel. Variation: Die Artikel ins Heft bzw. ins Buch schreiben.	Plenum
KB S. 19 Ü 6 DIN-A3-Blätter, Filzstifte	Die S setzen sich in 3-er oder 4-er Gruppen (zu „Gruppenbildung“ sh. Einführung S. 11-12). Jede Gruppe bekommt ein Blatt Papier und Filzstifte. Die S sehen sich das Beispiel an und malen dann Bilder mit den angegebenen Wörtern. Dabei sollen die einzelnen Gegenstände jeweils in der entsprechenden Artikelfarbe gemalt werden. Ob die S drei Bilder, getrennt nach Farben, oder ein Bild mit allen Nomen/ Farben malen wollen, steht ihnen frei. Wichtig ist, dass die Bilder den S persönlich etwas bedeuten und dass möglichst viele Nomen verwendet werden. Dazu sh. Einführung S. 9-10 „Mnemotechniken“. Die Ergebnisse werden aufgehängt und besprochen.	Gruppenarbeit Plenum

HA: AB S. 53 Ü 1, S. 54 Ü 2, evtl. Gegenstände (Brille, Spielzeugauto, Foto, Spiel, 3-D-Puzzle, Basecap für KB Ü 7 zur nächsten Stunde mitbringen

9. Lektion 2 - Seite 20-22 (Ü 7-11)

Fokus: Lesestrategien, Zahlen (10-20), Meinung ausdrücken, über das Alter sprechen:
Wie alt ...? Ich bin ...

Vorbereitung: für KB S. 20 Ü 7: abgebildete Gegenstände (Brille, Spielzeugauto, Foto, Spiel, 3-D-Puzzle, Basecap mitbringen
für die Variation KB S. 21 Ü 9c: Bilder (Ü 9a) für je zwei S kopieren
für die Variation KB S. 22 Ü 11b: einen Softball mitbringen

Materialien	Arbeitsschritte	Arbeitsform
KB S. 20 Ü 7 Gegenstände	Der L nimmt die Brille (gut wäre es, eine ausgefallene Brille mitzubringen) und sagt: „Wow, die Brille ist cool. Was meinst du?“ Die S lesen die Redemittel und bauen Sätze, der L hält jedes Mal einen der Gegenstände hoch. Variation: Die Gegenstände liegen abgedeckt unter einem Tuch. Die S kommen nach vorne und nehmen jeweils einen Gegenstand unter dem Tuch heraus und machen Aussagen mit den angegebenen Redemitteln.	Plenum
KB S. 20 Ü 8a KB S. 20 Ü 8b	Die S sehen die Fotos an und sagen auf Griechisch, was sie darauf erkennen. Dann lesen sie die Wörter im Schüttelkasten. Nach jedem Wort versuchen sie, das passende Foto (A – D) zu nennen. Der L kann gegebenenfalls die Wörter auf Griechisch übersetzen. Dann schreibt der L die vier Wörter mit Artikel in der Genusfarbe an die Tafel. Die S spielen mit ihrem Partner Mini-Dialoge, indem einer anfängt und den Ort nennt und der andere seine Meinung dazu äußert: Partner A: „Der Kletterpark?“ Partner B: „Der Kletterpark ist toll!“ Dann werden die Rollen vertauscht. Beide fragen sich gegenseitig, bis jeder zu den vier Gebäuden seine Meinung gesagt hat.	Plenum Partnerarbeit
KB S. 21 Ü 9a	Die S sehen die Bilder an und stellen Hypothesen auf Griechisch darüber auf, was Julia und Jonas sagen. Auf Deutsch können die S schon die Frage zu Bild 1 (Wie heißt du?) formulieren. Der L kann ggf. nachfragen.	Plenum
KB S. 21 Ü 9b Track 22	Die S hören den Dialog. Sie hören ihn noch einmal und lesen mit. Sie stellen fest, ob ihre Hypothesen richtig oder falsch waren.	Plenum
KB S. 21 Ü 9c	Die S lesen sich einmal leise den Dialog durch und ordnen die Dialogteile den Bildern zu. Variation:	Partnerarbeit
Kopien von den Bildern aus 9a	Die S hören den Dialog und halten an den entsprechenden Stellen das passende Bild hoch. Danach lesen die S den Dialog mit verteilten Rollen.	Plenum
KB S. 21 Ü 10 Track 23	Der L schreibt an die Tafel: Julia 10 Jonas 15 Er sagt: „Julia ist erst 10, Jonas ist schon 15.“ Dabei zeigt er bei 15 zuerst auf die Einer und dann auf den Zehner. Die S hören die Zahlen. Sie lesen die Aussage in der Sprechblase. Dann hören sie die Zahlen noch einmal und lesen sie mit. Dabei zeigen sie ab 13 zuerst auf die Einer und dann auf die Zehner. Sie lesen danach die Zahlen ohne Hörtext der Reihe nach vor.	Plenum

KB S. 22 Ü 11a KB S. 22 Ü 11b	Die S zählen der Reihe nach von 10 bis 20. Die S zählen der Reihe nach von 20 bis 10. Es sollte beim Abzählen darauf geachtet werden, schnell zu zählen und, um den Lerneffekt zu erhöhen, kann ein Rhythmus vorgegeben werden. Variationen: 1. Man kann beim Abzählen immer einen S überspringen. Das erhöht die Aufmerksamkeit. 2. Um den S zu bestimmen, der die nächste Zahl sagt, kann man mit einem Softball arbeiten. Ein Softball wird in die Klasse gegeben. Hat der S mit dem Ball seine Zahl genannt, wirft er den Ball an einen anderen S weiter usw. (sh. Einführung S. 12) 3. Ist die Klasse sehr groß, kann man zwei Gruppen bilden, die abwechselnd im Chor zählen.	Plenum
Softball		

HA: AB, S. 54 Ü 3, 4, S. 55 Ü 5, 6

10. Lektion 2 - Seite 22-23 (Ü 12-16)

Fokus: auch, erst, schon, Landeskunde, über Herkunft sprechen: *Woher...? kommt aus*

Vorbereitung: für KB S. 22 Ü 13: Der L nimmt so viele Zettelchen, wie S in der Klasse sind, wobei er bei einer ungeraden Schülerzahl 1 abzieht, bei einer geraden Schülerzahl 2. Denn das ist bzw. sind die Spielleiter. Auf jedes Zettelchen schreibt er groß eine Zahl zwischen 10-20. Dabei muss jede Zahl auf zwei Zettelchen vorkommen. Dies ergibt also maximal 22 Zahlenkärtchen. Sollte die Klasse mehr S haben, können zusätzlich Zahlen unter 10 verwendet werden.
für KB S. 22 Ü 14: einen Softball mitbringen

Materialien	Arbeitsschritte	Arbeitsform
KB S. 22 Ü 12 Track 24	Jeder S zeichnet einen Spielplan mit 12 Kästchen und trägt Zahlen zwischen 1 und 20 ein. Die S hören die Zahlen und markieren sie auf dem Spielplan. Es gewinnt, wer zuerst alle Zahlen markiert hat und „Bingo“ ruft. fakultativ: Bei weiteren Durchgängen kann ein S oder der L Zahlen nennen.	Plenum
KB S. 22 Ü 13 2 Sets Zahlenkarten, 1 bzw. 2 Listen mit den verteilten Zahlen	Der L teilt die Klasse in zwei Mannschaften. Bei einer ungeraden Zahl (z.B. 13 Schüler) kommt ein S als Spielleiter nach vorne. Bei einer geraden Zahl kommen zwei S nach vorne. Der L verteilt die Zahlenkarten an die S, sodass beide Mannschaften die gleichen Zahlen haben. Der L flüstert dem Spielleiter bzw. beiden Spielern ins Ohr, welchen Zahlenraum er beim Spiel benutzen darf (z.B. 10-20 oder 1-20). Das Spiel beginnt und der Spielleiter, der vorne steht sagt z.B. „Ich rufe die 10“. Die S mit der Karte 10 aus beiden Mannschaften müssen so schnell wie möglich aufstehen. Wer zuerst aufsteht, dessen Mannschaft bekommt einen Punkt. Wenn beide Mannschaften gleich schnell sind, bekommen beide Mannschaften einen Punkt. Der L ist Schiedsrichter. Gewonnen hat die Mannschaft, die am Ende die meisten Punkte gesammelt hat. Falls 2 Spielleiter vorne stehen, rufen sie abwechselnd Zahlen auf.	Plenum

KB S. 22 Ü 14	Der L zeichnet eine Strichzeichnung von einem Kind und in seinem Bauch eine 11. Daneben ein gleich großes Kind mit einer 11 im Bauch und „auch“ darunter. Auf der anderen Seite ein kleineres Kind mit einer 10 im Bauch und „erst“ darunter. Daneben ein größeres Kind mit einer 12 im Bauch und „schon“ darunter.	Plenum
Track 25 Softball	Die S hören die Dialoge und lesen mit. Die S lesen dann mit verteilten Rollen das Beispiel. Die S fragen sich gegenseitig und benutzen dabei einen Softball. (sh. Einführung S. 12).	
KB S. 23 Ü 15	Die S lesen die Nachrichten. Danach stellt der L Fragen zum Verständnis auf Griechisch: Ποιος/Ποια γράφει; Ποιο είναι το θέμα; Ποιος είναι στη φωτογραφία;	Plenum
Track 26	Vorlesetext (sh. Einführung S. 9 „Lesetexte auch zum Hören“)	
KB S. 23 Ü 16	Die S sehen die Karte an und äußern sich über die geographische Lage der Städte in Deutschland und Österreich auf Griechisch. Sie ergänzen auf der Griechenlandkarte eventuell ihren eigenen Heimatort. Der L fragt, was wohl die Pfeile bedeuten, die die Kinder mit den Städten verbinden. Dann lesen die S die Frage „Woher kommt ...?“ und die Antwort darauf. Die S fragen sich gegenseitig, woher die Kinder kommen und antworten mit den Länder- und Städtenamen. Die S fragen sich gegenseitig nach ihren Heimatorten und antworten.	Plenum Partnerarbeit

HA: AB S. 55 Ü 7, S. 56 Ü 8

11. Lektion 2 - Seite 24 (Ü 17-18)

Fokus: Personalpronomen *er / sie*, über Personen berichten, Konjugation in der 3. Person Singular

Vorbereitung: für KB S. 24 Ü 18: DIN-A4-Blätter mitbringen (1 Blatt pro S)

Materialien	Arbeitsschritte	Arbeitsform
AB S. 56/57 Ü 9a/b	Die S ergänzen die Sätze und die Ländernamen und vergleichen ihre Lösungen.	Einzelarbeit Plenum
KB S. 24 Ü 17	Die S sehen die Bilder an und machen mithilfe der Vorgaben Angaben zu den Personen.	Plenum
AB S. 58 Ü 13a	Die S lesen die Beispiele. Sie markieren in den Texten 2 und 4 die Namen und Personalpronomen.	Einzelarbeit
AB S. 58 Ü 13b	Die S ergänzen die entsprechenden Personalpronomen.	Plenum
AB S. 59 Ü 15	Die S lesen den Text, suchen die Endungen der Verben und ergänzen sie im darunter stehenden Raster. Variation: Das Raster steht an der Tafel und die S tragen die Endungen zuerst an der Tafel ein oder das Raster wird als Kontrolle, nachdem die S selbst die Übung gemacht haben, angeschrieben und ergänzt.	Partnerarbeit Plenum

Stoffverteilungsplan

KB S. 24 Ü 18 DIN-A4-Blätter	Der L schreibt die Fragepronomen und Redemittel an die Tafel: Wer? Das ist ... Wie? Er/Sie heißt ... Woher? ... kommt aus ... Was?	Plenum
	Die S sehen das abgebildete Foto an und stellen Giannis Antetokoumpo vor. Die S nehmen ein DIN-A4-Blatt und schreiben die Angaben für eine berühmte Persönlichkeit ihrer Wahl auf. Jeder Schüler stellt selbst die Person seiner Wahl vor. Variation: Der L sammelt die Blätter ein, mischt sie und jeder S zieht verdeckt ein Blatt. Er stellt die Person vor. Zum Schluss stellen die S ihren Nachbarn vor.	Einzelarbeit
		Plenum
AB S. 59 Ü 14	Die S sehen die Bilder an und lesen die Texte. Sie unterstreichen in den Texten, was durch die jeweiligen Personalpronomen ersetzt werden sollte. Die S schreiben die Texte mit den Personalpronomen neu und vergleichen diese mit den Ursprungstexten.	Plenum
		Partnerarbeit Plenum

HA: AB S. 57 Ü 10, 11, S. 58 Ü 12, S. 60 Ü 16, 17. Alle S bringen ein eigenes Foto und eine Karte von ihrem Heimatort mit

12. Lektion 2 - Seite 25-26 (Ü 19-21)

Fokus: über sich selbst berichten, Leporello

Vorbereitung: für KB S. 25 Ü 19: Blätter zusammenkleben, wie in der Übung abgebildet, für jeden S ein Leporello

Materialien	Arbeitsschritte	Arbeitsform
KB S. 25 Ü 19 Zusammengeklebte Leporello-Blätter, Fotos, Karten	Die S sehen die Abbildung an. Jeder S bekommt ein entsprechend vorbereitetes Leporello. Die S fertigen aus den mitgebrachten Fotos, den Karten und ihren eigenen Zeichnungen ihr persönliches Leporello und beschriften es. Zu Leporello sh. Einführung S. 8-9.	Einzelarbeit
	Die fertigen Arbeiten werden aufgehängt. Die S sehen sich die Arbeiten ihrer Mitschüler an und kommentieren sie.	Plenum
AB S. 60 Ü 18 Track 27	Die S lesen zunächst das Lückendiktat. Sie ergänzen die Wörter, die sie auch ohne den Hörtext erkennen können. Danach hören die S das Lückendiktat, kontrollieren ihre Lösungen und ergänzen die noch fehlenden.	Einzelarbeit

Stoffverteilungsplan

KB S. 25 Ü 20	Die S sehen das Bild an. Sie lesen den Dialog und ergänzen die fehlenden Teile. Die S lesen den Dialog mit verteilten Rollen (sh. Einführung S. 2 „Mediation“). Danach sprechen die S auf Griechisch über die Personen und die Situation.	Plenum Partnerarbeit Plenum
KB S. 26 Ü 21	Der L fordert die S auf, sich die Fotos anzusehen und auf Griechisch zu sagen, in welchen Ländern das wohl sein könnte. Anschließend schreibt er die 4 Ländernamen an die Tafel: Japan, Norwegen, Argentinien, Portugal. Der L spricht die Wörter aus, die S sprechen im Chor nach. Nun fordert der L die S auf, leise für sich den ersten Text zu lesen. Zu jedem Text sagt ein S auf Griechisch, was er verstanden hat. Die anderen S ergänzen gegebenenfalls andere Informationen.	Plenum Einzelarbeit Plenum
Track 28	Vorlesetext (sh. Einführung S. 9 „Lesetexte auch zum Hören“)	

HA: AB S. 60, Ü 19

13. Lektion 3 - Seite 27-29 (Ü 1-6)

Fokus: Personalpronomen: *wir, ihr*, Konjugation der Verben in der 1. und 2. Person Pl., einen Vorschlag machen/annehmen/ablehnen

Vorbereitung: für KB S. 28 Ü 4: einen Beutel oder eine Tüte bzw. ein Mäppchen mitbringen

Materialien	Arbeitsschritte	Arbeitsform
KB S. 27 Ü 1	Der L liest die Frage vor und übersetzt sie auf Griechisch. Die S nennen Ideen.	Plenum
KB S. 27, Ü 2	Jeder S sagt Aktivitäten, die er gern macht. Falls möglich auf Deutsch, sonst auf Griechisch.	Plenum
KB S. 28 Ü 3	Die S sehen die Bildgeschichte an. Sie lesen die Texte. Die S erzählen die Geschichte in ihrer Muttersprache.	Plenum

KB S. 28 Ü 4 Beutel oder Tüte bzw. Mäppchen	Jeder S schreibt seinen Namen auf ein Zettelchen. Die Zettelchen werden in einen Beutel, eine Tüte oder ein Mäppchen geworfen. Dann zieht jeder S einen Zettel. An den S, dessen Namen er gezogen hat, schreibt er ein Briefchen ähnlich wie in Ü 1. Als Hilfe kann der S die Freizeitaktivitäten verwenden, die im Buch abgedruckt sind. Er faltet das Briefchen zusammen und schreibt den Namen des Empfängers auch außen darauf. Die Briefchen werden dann durch die Klasse geschickt, bis sie beim Empfänger ankommen. Der kann den Brief lesen, beantworten und zurückschicken. Dazu schreibt er den Namen des neuen Empfängers außen auf den Zettel.	Plenum
KB S. 28 Ü 5a Track 29	Die S hören das Gespräch und schauen das Bild an. Sie hören das Gespräch noch einmal und lesen leise mit.	Plenum
KB S. 28 Ü 5b	Die S lesen das Gespräch mit verteilten Rollen.	Plenum
KB S. 29 Ü 6	Die S arbeiten in 4-er Gruppen. Sie lesen das Dialogmuster. Sie verändern die Dialoge, indem sie eigene Angaben einsetzen. Jeden Part übernimmt ein Schülerpaar.	Gruppenarbeit
AB S. 63 Ü 6a	Die S sehen das Bild an und lesen den Dialog. Der L schreibt die Verben <i>spielen</i> und <i>machen</i> wie in der Tabelle im AB an die Tafel. Die S suchen die Verben im Dialog und ergänzen die Endungen zunächst im AB. Dann ergänzen sie die Endungen an der Tafel und kontrollieren ihre Antworten.	Plenum
AB S. 63 Ü 6b	Die S ergänzen die Verbformen und vergleichen ihre Lösungen. Die S lesen die Sprechblase von Jenny. Sie zeigen an der Tafel auf die Infinitivformen.	Partnerarbeit

HA: AB S. 61 Ü 1, 2, S. 62 Ü 3, 4, 5, S. 63 Ü 5, S. 64 Ü 7, 9

14. Lektion 3 - Seite 29-30 (Ü 7-10)

Fokus: Wortschatz *Freizeitaktivitäten, möchten*

Vorbereitung: für die *Variation* KB S. 29 Ü 7d: Zettel mit den Tätigkeiten (von jeder mehrere) schreiben, für jeden S mindestens einen Zettel, einen Beutel mitbringen

Materialien	Arbeitsschritte	Arbeitsform
KB S. 29 Ü 7a Track 30	Die S lesen die Angaben. Sie hören die Texte und ordnen zu.	Einzelarbeit
KB S. 29 Ü 7b Track 31	Sie hören noch einmal und kontrollieren ihre Lösungen.	Einzelarbeit
KB S. 29 Ü 7c Track 32	Sie hören noch einmal und sprechen nach.	Plenum
KB S. 29 Ü 7d	Der L spricht die Ausdrücke <i>super, toll, cool, lustig, blöd</i> in entsprechendem Tonfall und eventuell einer entsprechenden Mimik und Gestik. Die S sprechen nach. Sie machen mit den Angaben Sätze.	Plenum

Stoffverteilungsplan

Zettel mit den Tätigkeiten, Beutel	Variation: Der L tut Zettel mit den angegebenen Tätigkeiten in einen Beutel. Die S ziehen nacheinander einen Zettel und machen Sätze mit dem gezogenen Wort.	
KB S. 29 Ü 7e	Die S summen eine Aktivität, ihre jeweiligen Partner raten die Aktivität (sh. Einführung S. 6 „Vom Hören zum Sprechen“).	Partnerarbeit
KB S. 30 Ü 8a Track 33	Die S sehen das Bild an und stellen Hypothesen darüber auf, worüber Paul und Alexis sprechen. Sie hören den Dialog und lesen mit.	Plenum
KB S. 30 Ü 8b	Sie lesen die Sätze A und B. Sie sagen, welcher Satz richtig ist. Sie lesen den Dialog mit verteilten Rollen.	Plenum
KB S. 30 Ü 9	Die S unterhalten sich in der Muttersprache über Xbox Spiele und erklären, wie sie gespielt werden und welche Spiele sie kennen. Die S lesen das Dialogmuster. Sie spielen Dialoge mit den Angaben.	Plenum Partnerarbeit
KB S. 30 Ü 10	Die S spielen das Kettenspiel (sh. Einführung S. 15).	Plenum

HA: AB S. 64 Ü 8, 10

15. Lektion 3 - Seite 31 (Ü 11)

Fokus: Wortschatz *Freizeitaktivitäten* (erweitern), *möchten* (Bewusstmachen der Struktur im Aussage- und Fragesatz)

Materialien	Arbeitsschritte	Arbeitsform
AB S. 65 Ü 11a	Die S füllen die Satz schemata 1, 2 und 3 aus. Sie diktieren die Sätze und der L schreibt sie an die Tafel. Die S kontrollieren ihre Lösungen.	Plenum
AB S. 65 Ü 11b	Die S ergänzen den Merksatz und lesen ihn vor.	Partnerarbeit / Plenum
AB S. 65 Ü 11c	Die S füllen das Satz schema 4 aus. Sie diktieren die Frage und der L schreibt sie an die Tafel. Die S kontrollieren ihre Lösungen.	Partnerarbeit / Plenum
AB S. 65 Ü 11d	Die S ergänzen den Merksatz und lesen ihn vor.	Partnerarbeit / Plenum
AB S. 66 Ü 12	Die S lösen die Aufgabe. Sie lesen die Sätze vor und vergleichen ihre Lösungen.	Partnerarbeit / Plenum
KB S. 31 Ü 11a Track 34	Die S sehen die Bilder an und lesen die dazugehörigen Verben. Sie hören die Texte und ordnen zu.	Einzelarbeit

KB S. 31 Ü 11b Track 35	Die S hören die Texte und sprechen nach.	Plenum
AB S. 67 Ü 15	Die S suchen die dargestellten Aktivitäten, schreiben sie auf und vergleichen sie.	Partnerarbeit / Plenum

HA: AB S. 66 Ü 13, 14, S. 67/68 Ü 16

16. Lektion 3 - Seite 31-33 (Ü 12-16)

Fokus: Negation *mit nicht*, Zeiteingaben: *wann? um* + inoffizielle Uhrzeit

Vorbereitung: für KB S. 32 Ü 13a: Kärtchen (sh. Kopiervorlagen) kopieren und ausschneiden, eine Tasche/Tüte o. Ä. mitbringen

Materialien	Arbeitsschritte	Arbeitsform
KB S. 31 Ü 12 Track 36	Die S lesen die Aufgaben. Sie hören die Texte und kreuzen die richtige Lösung an. Sie vergleichen ihre Lösungen.	Plenum
KB S. 32 Ü 13a ausgeschnittene Kärtchen, Tasche/Tüte o.Ä.	Die S lesen den Dialog. Der L tut die Kärtchen in eine Tasche, Tüte o.Ä. Auf jedem der Kärtchen steht eine bisher gelernte Aktivität. Ein S kommt nach vorne, zieht ein Kärtchen, z.B. „schwimmen“. Die S machen den Dialog wie im KB. Der S, der die Aktivität auf dem Kärtchen errät, darf dann nach vorne kommen und sich ein neues Kärtchen ziehen.	Plenum
KB S. 32 Ü 13b	Die S spielen Dialoge wie im Beispiel. Dazu öffnen sie die S. 67 im AB. S1 fragt z.B.: „Möchtest du tanzen?“. S2 zeigt auf die entsprechende Aktivität im Wimmelbild und antwortet: „Nein, ich möchte nicht tanzen.“ oder „Ja, ich möchte tanzen.“ Dann ist der zweite S mit einer Frage dran, der erste antwortet usw.	Partnerarbeit
KB S. 32 Ü 14 Track 37	Die S lesen die Frage: „Wann spielen wir Xbox?“ und sehen das Bild an. Sie hören das Gespräch. Sie sagen, um wie viel Uhr die Jungen Xbox spielen wollen.	Plenum
KB S. 33 Ü 15	Die S sehen die Uhren an. Der L liest die Beispiele und betont dabei <i>um</i> . Die S ergänzen die Angaben.	Plenum
KB S. 33 Ü 16	Die S lesen sich das Programm des Sportvereins durch. Sie lesen den Dialog. Die S machen Dialoge wie im Beispiel. Anmerkung: Die S sollen wie in den beiden Beispiel-Minidialogen nur die umgangssprachliche Uhrzeit sagen, sie sollen nicht das Wort „Uhr“ benutzen. Bei einem rechnerischen Problem könnte der L dabei den Tipp geben, dass von der „offiziell“ dargestellten Uhrzeit die Zahl 12 abgezogen werden muss.	Plenum

HA: AB S. 68 Ü 17, 18, 19

17. Lektion 3 - Seite 33-34 (Ü 17-21)

Fokus: Uhrzeit: volle Stunden (offiziell)

Vorbereitung: für die Variation KB S. 34 Ü 20c: Kärtchen mit Fotos von unterschiedlichen Uhren machen, je zwei Uhren zeigen die gleiche Uhrzeit

Materialien	Arbeitsschritte	Arbeitsform
KB S. 33 Ü 17	Hier muss der L zunächst auf Griechisch den Unterschied zwischen der Uhrzeit in der Umgangssprache und der Uhrzeit als Ansage (Skizze Lautsprecher) erklären. Anmerkung: Im Deutschen ist der offizielle Gebrauch der Uhrzeit weit gebräuchlicher als im Griechischen. Man hört sie in allen Uhrzeitanzeigen, wie auf Bahnhöfen, im Radio und Fernsehen, ... Die S lesen die Angaben und ergänzen sie. Sie lesen dann die Angaben zur Kontrolle laut vor.	Plenum
KB S. 33 Ü 18 Track 38	Die S hören den Text. Sie notieren die Zeiten in ihr Heft. Sie hören noch einmal und kontrollieren ihre Notizen. Sie fragen sich gegenseitig wie in KB S. 33 Ü 16.	Plenum Partnerarbeit
KB S. 33 Ü 19	Die S spielen Dialoge wie im Beispiel. S1 fragt S2, z.B.: „Was machst du um sieben?“ S2 überlegt sich eine Aktivität und antwortet z.B.: „Ich spiele Klavier“. Dann fragt S2 den Partner. Der L legt fest, wie lange gespielt wird. Zur Inspiration können die S auch die S. 67 im AB aufschlagen. Variation: Hier kann auch die Frage: „Was möchtest du um sieben machen?“ geübt werden.	Partnerarbeit
KB S. 34 Ü 20a	Die S sehen die Uhren und sagen die darauf abgebildeten Uhrzeiten.	Plenum / Partnerarbeit
KB S. 34 Ü 20b Track 39	Die S hören die Kirchturmuhr von der Audiodatei schlagen, zählen mit und nennen die Uhrzeit. Im Hörtext wird zur Kontrolle die richtige Lösung genannt.	Plenum
KB S. 34 Ü 20c	S1 fragt und zeigt mit seinen Fingern eine Uhrzeit. S2 antwortet. Dann ist S2 dran. Es werden mehrere Durchgänge gespielt.	Partnerarbeit
Kärtchen mit Uhren	Variation: Der L gibt jedem S ein Kärtchen mit dem Foto einer Uhr, die eine volle Uhrzeit zeigt. Die Fotos sollen von verschiedenen Uhren (Wecker, Armbanduhr, Kirchturmuhr, Bahnhofsuhr, ...) sein, wobei jeweils zwei unterschiedliche Uhren die gleiche Zeit anzeigen (z.B. Wecker 6 Uhr, Armbanduhr 6 Uhr / Kirchturmuhr 11 Uhr, Bahnhofsuhr 11 Uhr). Die S gehen im Raum umher und sollen den Partner mit der gleichen Uhrzeit finden. Dabei sollen sie fragen: „Wie spät ist es?“ Der gefragte S antwortet: „Es ist ...“ Das Spiel ist zu Ende, wenn sich alle Paare gefunden haben.	Plenum

KB S. 34 Ü 21a Track 40	Die S sehen das Bild an und sagen, was sie darauf sehen können. Sie hören das Gespräch.	Plenum
KB S. 34 Ü 21b	Die S lesen das Gespräch mit verteilten Rollen.	Plenum
KB S. 34 Ü 21c	Die S ordnen den Dialog, schreiben ihn in ihr Heft und lesen ihn vor.	Partner- oder Gruppenarbeit

HA: AB S. 69 Ü 20, 21

18. Lektion 3 - Seite 35-36 (Ü 22-23)

Fokus: Konjugation von *sein*

Vorbereitung: für die Variation KB S. 36 Ü 23b: für jeden S ein weißes DIN-A4-Blatt

Materialien	Arbeitsschritte	Arbeitsform
KB S. 35 Ü 22a	Die S ordnen die Texte den Sprechblasen zu.	Gruppenarbeit
KB S. 35 Ü 22b	Sie üben in Gruppen und spielen die Szenen vor (sh. Einführung S. 7-8 „Szenisches Darstellen“).	Plenum
AB S. 69 Ü 22	Die S sehen das Bild an. Sie lesen dann den Text laut. Sie lesen den Text dann noch einmal rhythmisch. Die S setzen die Formen des Verbs <i>sein</i> ein. Der L weist auf die Form des Infinitivs von <i>sein</i> hin. Er schreibt die Formen an die Tafel.	Plenum Einzelarbeit / Plenum
AB S. 70 Ü 23	Die S schreiben die Zahlen in die Sprechblasen.	Partnerarbeit
KB S. 36 Ü 23a KB S. 36, Ü 23b ein weißes Blatt Papier, Größe DIN-A4	Die S sehen sich die Bilder des Beispiels mit Torsten an. Ein S liest den abgedruckten Satz zu Torsten vor. Nun sehen sich die S die Illus zu den anderen Personen an und sagen nacheinander auch, was Paul, Alexis, Lisa und Julia machen. Die S bilden selbst einen entsprechenden Satz über sich und tragen ihn im Plenum vor. Gegebenenfalls korrigiert der Lehrer. Variante: Der L fordert die S auf, für sich selbst auch eine entsprechende Skizze mit sich selbst, einer Uhrzeit und einer Aktivität anzufertigen. Jeder S reicht die Skizze an den Nachbar weiter und der bildet dann einen entsprechenden Satz, z.B: „Kostas möchte um 6 Tennis spielen.“	Plenum

HA: keine

19. Lektion 4 - Seite 37-39 (Ü 1-5)

Fokus: Schulfächer, Wochentage, Zeitangaben: *am* + Wochentag

Vorbereitung: für KB S. 38 Ü 3: vergrößerte Fotokopie der Stundenpläne oder Folie anfertigen
für die Variation KB S. 39 Ü 5b: für jeden S einen leeren deutschen Stundenplan mitbringen

Materialien	Arbeitsschritte	Arbeitsform
KB S. 37, Ü 1 und 2	Im Plenum sehen sich alle den Comic an. Der L lässt auf Griechisch beschreiben, was sie sehen. Anschließend machen alle Ü 1 und vergleichen ihr Ergebnis, dann machen alle Ü 2 und sprechen über das Ergebnis auf Griechisch.	Plenum
KB S. 38 Ü 3 Kopie der Stundenpläne	Der L hängt die Kopie des griechischen Stundenplans an die Tafel. Die S sagen, was sie sehen. Danach hängt der L den deutschen Stundenplan an die Tafel und zeigt auf das Wort <i>Stundenplan</i> . Die S vergleichen die Stundenpläne auf Griechisch. Die S suchen auf dem deutschen Stundenplan die Fächer heraus, die sie aus dem Griechischen und/oder Englischen ableiten können. Sie nennen die Fächer und der L schreibt sie an die Tafel. Anmerkung: Der L kann den Vergleich steuern, wenn die S zu passiv reagieren und z.B. fragen: 1. Πότε αρχίζει το μάθημα; Τι ώρα σχολάνε τα παιδιά; 2. Πόσα διαλείμματα υπάρχουν; Τι διάρκεια έχουν; 3. Ποια από τα δικά σου μαθήματα υπάρχουν και στη Γερμανία; Πώς τα λένε στα γερμανικά; 4. Ποια μαθήματα δεν υπάρχουν; 5. Μήπως υπάρχουν στη Γερμανία μαθήματα που δεν τα έχουμε εμείς; 6. Πόσες ώρες μάθημα την ημέρα / την εβδομάδα έχουν οι μαθητές στη Γερμανία; 7. Πόσες ξένες γλώσσες μαθαίνουν; 8. Ποια μαθήματα διδάσκονται και στις δύο χώρες με τον ίδιο αριθμό ωρών; Σε ποια μαθήματα υπάρχουν διαφορές; 9. Ποιο από τα δύο ωρολόγια προγράμματα σας αρέσει περισσότερο; Anmerkung zum Begriff <i>Förderunterricht</i> : An vielen (Grund)schulen wird spezieller Förderunterricht angeboten. Die Schüler werden im Förderunterricht individuell in den Bereichen gefördert, in welchen sie Schwierigkeiten haben. Der Förderunterricht ist als Unterstützung gedacht, damit jeder Schüler die Chance hat, am Unterricht optimal teilnehmen zu können. Es ist kein „Nachsitzen“ oder gar Strafe für schlechte Noten. Im Förderunterricht werden Stärken unterstützt, Wissenslücken geschlossen, Lernerschwernisse behoben, Leistungsmotivation wird aufgebaut und Lern- und Arbeitstechniken werden vermittelt. Förderunterricht wird in Zusammenarbeit mit den Eltern gemacht, denn diese sollen wissen, warum ihr Kind Förderbedarf hat.	Plenum Partnerarbeit Plenum
KB S. 38 Ü 4a Track 41	Die S beschreiben das Bild auf Griechisch. Sie hören dann den Sprechgesang und lesen leise mit. Anmerkung: Der Sprechgesang sollte mehrmals gehört werden, bei jedem Mal lesen die Schüler lauter mit.	Plenum

KB S. 38 Ü 4b	Die S lesen den Text rhythmisch und klatschen dazu den Rhythmus.	Plenum
KB S. 39 Ü 5a	Der L liest die Wochentage vor und die S sprechen sie nach. Die S lesen die Worterklärung auf dem Spickzettel.	Plenum
AB S. 71 Ü 1	Sie schreiben einen Wunschstundenplan. Anmerkung: Es sollte als Vorgabe gegeben werden: Mindestens sechs Unterrichtsstunden pro Tag und mindestens acht verschiedene Fächer.	Einzelarbeit
KB S. 39 Ü 5b	Der L fragt einen S (und betont dabei <i>am</i>): „Was hast du am Montag?“ Der S antwortet. Die S fragen sich gegenseitig, welche Fächer sie an welchem Tag haben. Variation:	Plenum Partnerarbeit / Gruppenarbeit
leere Stundenpläne	Der L gibt jedem S einen Stundenplan. Die S fragen sich gegenseitig und füllen dann mit den Angaben ihres Partners dessen Stundenplan aus. Danach umgekehrt. Wenn beide Stundenpläne ausgefüllt sind, vergleichen sie diese mit den originalen. Anmerkung: Planen Sie für diesen Schritt noch 10 min. ein.	Partnerarbeit

HA: AB S. 71 Ü 2, 3, S. 72 Ü 4, 5, 6

20. Lektion 4 - Seite 39-40 (Ü 6-8)

Fokus: Konjugation von *haben*, Personalpronomen *sie* (Plural), Konjugation 3. Person Plural, Gefallen/ Missfallen ausdrücken, Wortschatz *Projektunterricht*

Materialien	Arbeitsschritte	Arbeitsform
KB S. 39 Ü 6a Track 42	Die S sehen die Bilder an und beschreiben sie auf Griechisch. Sie hören den ersten Dialog. Anmerkung: Zwischen dem ersten und zweiten Teil hört man einen Gong, dann bitte die Audiodatei stoppen. Die S sagen, welches Fach Julia und Lisa haben. Sie hören den zweiten Dialog und sagen ebenfalls das Fach.	Plenum
KB S. 39 Ü 6b	Die S lesen die Dialoge mit verteilten Rollen.	Plenum
KB S. 39 Ü 6c	Der L malt die beiden Smilies an die Tafel. Er spricht die Redemittel, zeigt dabei auf das entsprechende Smiley und macht dazu eine Gestik (z.B. den Daumen nach oben, den Daumen nach unten). Die S sprechen über ihre Fächer und drücken ihre Meinung aus. Beispiel: S1: „Wie findest du Sport?“ Der Partner antwortet und verwendet dabei die Redemittel aus 6b.	Plenum Partnerarbeit
KB S. 39 Ü 7 Track 43	Die S schauen sich das Plakat an und erraten die Bedeutung des Wortes <i>Wasser</i> . Sie lesen die Aufgaben. Sie hören das Gespräch und lösen die Aufgabe. Sie hören das Gespräch noch einmal und kontrollieren ihre Antworten. Die S vergleichen ihre Lösungen.	Plenum

AB S. 73 Ü 9a	Die S lesen die Sätze und markieren wie im Beispiel Verb und Subjekt.	Partnerarbeit
AB S. 73 Ü 9b	Die S ergänzen die Tabelle mithilfe der Markierungen aus 9a. Der L schreibt die Tabelle mit den Personalpronomen wie in der Übung an die Tafel. Die S ergänzen die Verbformen.	Partnerarbeit Plenum
KB S. 40 Ü 8a	Der L stellt die Frage: „Was glaubst du? Was machen die Schüler beim Wasser-Projekt?“ Die S äußern sich und der L schreibt die Antworten an die Tafel.	Plenum
KB S. 40 Ü 8b	Die S sehen im KB auf S. 79, was die Schüler tatsächlich beim Wasser-Projekt machen. Sie vergleichen mit ihren Vermutungen und ergänzen bzw. korrigieren sie. Der L schreibt an die Tafel: <u>Die Schüler</u> suchen Informationen im Internet. Und darunter: <u>Sie</u> suchen Informationen im Internet. Die S erkennen, dass sie ein Nomen im Plural ersetzt. Die S erzählen über Projekte, die sie in der Schule gemacht haben. Oder: Die S, die schon Erfahrung mit Projekten in der Schule gemacht haben, beantworten als Experten die Fragen der Mitschüler.	Plenum Plenum Plenum

HA: AB S. 72 Ü 7, 8, S. 73 Ü 10, 11, S. 74 Ü 12, 13

21. Lektion 4 - Seite 40 (Ü 9-10)

Fokus: Konjugation der Verben (alle Personen), Konjugation der Verben auf -eln

Vorbereitung: für KB S. 40 Ü 9: Spielwürfel, für jede Gruppe einen Würfel

fakultativ für KB S. 40 Ü 10: Karten mit Smilies (positiv/negativ) mit jeweiligem Redemittel aus dem Dialog machen, für jedes Paar eine positive und eine negative Karte anfertigen

Materialien	Arbeitsschritte	Arbeitsform
AB S. 74 Ü 14	Die S malen die zusammengehörenden Satzteile in der jeweils gleichen Farbe aus. Sie lesen anschließend ihre Sätze und vergleichen sie.	Einzelarbeit Plenum
AB S. 74 Ü 15	Die S tragen zuerst die Endungen am Verb <i>spielen</i> ein und können dabei die Ü 14 zur Hilfe nehmen. Der L schreibt inzwischen die Tabelle an die Tafel ab. Die S tragen die Endungen an der Tafel ein und vergleichen ihre Lösungen. Danach tragen sie das Verb <i>suchen</i> mit den Endungen in die Tabelle im AB ein. Gleichzeitig schreibt ein S an der Tafel. Die Lösungen werden verglichen. Der L trägt die fehlenden Formen des Verbs <i>basteln</i> auf Zuruf der S in die Tabelle an der Tafel ein. Die S schreiben die Formen ins AB ab. Die S erkennen die Unregelmäßigkeit. Dann tragen die S die Verbformen für <i>sammeln</i> ein. Nach der Kontrolle erkennen die S die unregelmäßige Verbendung bei Verben mit der Endung <i>-eln</i> .	Einzelarbeit Plenum Einzelarbeit Plenum Einzelarbeit Plenum

AB S. 75 Ü 16	Die S nennen in der Klasse die Lösungen und tragen dabei die Kreuze ein.	Plenum
KB S. 40 Ü 9	Der L verteilt an jede Gruppe einen Würfel. S1 der Gruppe zeigt auf eines der Fotos in 8a. S2 würfelt, um das zu verwendende Personalpronomen zu ermitteln und bildet den Satz. Dann zeigt S2 auf ein Foto in 8a, S3 würfelt usw.	Gruppenarbeit
KB S. 40 Ü 10a Track 44	Die S hören die Dialoge und lesen leise mit.	Plenum
KB S. 40 Ü 10b	Die S lesen die Dialoge mit verteilten Rollen.	Plenum
KB S. 40 Ü 10c	Die S bereiten Dialoge mit den angegebenen Bildern und den Redemitteln aus a vor. Sie spielen die Dialoge.	Partnerarbeit
evtl. Karten mit Smilies	Anmerkung: Die S sollen die Dialoge nicht einfach auswendig lernen. Deshalb ist es gut, die Redemittel auf kleine Karten zu schreiben und jedem Paar zu geben. Beispiel Karten: ☺ Na klar. ☹ Nein, ... lieber ... Jedes Paar soll mindestens zwei Dialoge mit <i>Na klar.</i> und zwei Dialoge mit <i>Nein, ...</i> machen.	Plenum

HA: AB S. 75 Ü 17, 18

22. Lektion 4 - Seite 41 (Ü 11-13)

Fokus: können, möchten in Aussage- und Fragesätzen

Vorbereitung: für KB S. 41 Ü 11: 8 Zettel pro Schüler

Materialien	Arbeitsschritte	Arbeitsform
KB S. 41 Ü 11	Der L schreibt an die Tafel: skaten – reiten – faulenzten – Tennis spielen – Musik hören – Hausaufgaben machen – schwimmen – Scrabble spielen. Die S schreiben diese Ausdrücke ab, jeweils ein Ausdruck auf einen Zettel. Jeder S legt seine Zettel auf einen Packen umgedreht vor sich auf den Tisch. Jeder zieht seine oberste Karte und die S spielen Dialoge wie im Beispiel. Die benutzen Karten werden beiseite gelegt. Sollten beide S den gleichen Ausdruck ziehen, muss die Antwort <i>Na klar.</i> sein, sonst muss mit <i>Nein, ich möchte lieber ...</i> geantwortet werden.	Partnerarbeit
KB S. 41 Ü 12a KB S. 41 Ü 12b	Die S lesen die Bildgeschichten. Sie setzen sich in Gruppen und entwerfen ähnliche Geschichten. Sie spielen ihre Geschichten im Plenum vor.	Plenum Gruppenarbeit

KB S. 41 Ü 13	Die S sehen sich das Dialogmuster an und lesen die angegebenen Variationen. Sie machen mit den angegebenen Aktivitäten auf den Bildern Dialoge.	Plenum Partnerarbeit
AB S. 77 Ü 24a	Die S füllen das Satzmuster aus. Der L zeichnet das Satzmuster an die Tafel. Die S schreiben in das Satzmuster ihre Lösungen und vergleichen diese mit ihren eigenen.	Einzelarbeit Plenum
AB S. 77 Ü 24b	Die S lesen den Merksatz, ergänzen ihn und lesen ihn zur Kontrolle laut.	Einzelarbeit / Plenum
AB S. 78 Ü 24c	Die S füllen das Satzmuster aus. Der L zeichnet das Satzmuster an die Tafel und die S schreiben ihre Lösungen, vergleichen diese mit ihren eigenen.	Einzelarbeit Plenum
AB S. 78 Ü 24d	Die S ergänzen den Merksatz und lesen ihn zur Kontrolle laut.	Einzelarbeit / Plenum

HA: AB S. 76 Ü 19, 20 S. 77 Ü 21, 22, 23

23. Lektion 4 - Seite 42 (Ü 14-15)

Fokus: *können* und *möchten* im Satz, Leporello, Wochentage (Wiederholung)

Vorbereitung: für KB S. 42 Ü 14: Leporello-Blätter mitbringen

Materialien	Arbeitsschritte	Arbeitsform
AB S. 78 Ü 25	Die S zeichnen Pfeile vom Ball zur Satzposition ein. Sie tauschen mit ihrem Partner die Arbeitsbücher und vergleichen ihre Lösungen. Sie erklären sich eventuell gegenseitig Fehler und besprechen mithilfe der Merksätze im AB S. 77/78 Ü 24 die richtigen Lösungen.	Einzelarbeit Partnerarbeit
KB S. 42 Ü 14 Leporello-Blätter	Der L verteilt die neuen Leporello-Blätter. Die S machen mindestens drei Leporello-Blätter nach den vorgegebenen Fragen (sh. Einführung S. 8-9 „Leporello“).	Einzelarbeit
KB S. 42 Ü 15a KB S. 42 Ü 15b Track 45 Track 46	Die S sehen die Fotos an. Sie ordnen die Bilder den Verben zu. Die S lesen den Rap. Die S hören den Rap noch einmal und singen ihn mit. Anmerkung: Der Rap sollte mehrmals gehört und mitgesungen werden. Danach hören die S die Playback-Fassung und singen mit.	Plenum

HA: AB S. 78 Ü 26